

Kurzbiographie Trutz Podschun

Trutz Podschun, Jahrgang 1957, ist Biochemiker, Biotechnologe, Manager und Unternehmer. Er begann seine berufliche Laufbahn 1985 in der Forschung bei einem weltweit agierenden, deutschen Pharma- und Medizintechnikunternehmen. Mit der „Industrialisierung“ der Gentechnologie wechselte er Anfang der 1990er Jahre in die Sparte Biotechnologie und war zunächst als Geschäftsbereichsleiter Teil der Geschäftsführung der deutschen Niederlassung eines weltweit renommierten Schweizer Biotechkonzerns. Ende der 1990er Jahre machte er sich selbstständig und ist seither in der Biotechbranche fest verwurzelt. Sein Tätigkeitsgebiet ist der Bereich Forschung und Entwicklung im Gesundheitssektor.

Neben seiner Tätigkeit in der angewandten, industriellen Forschung fühlt er sich besonders der akademischen Seite verpflichtet. Hieraus entspringt seine Neigung, sein Wissen und seine Erfahrungen Anderen weiterzugeben. So hat er mehrere Bücher in verschiedenen Bereichen veröffentlicht, beispielsweise das 1999 erschienene populärwissenschaftliche Buch „Sie nannten sie Dolly“.

Gerade die Nähe zur Grundlagenforschung veranlasst ihn, sehr kritisch zu hinterfragen, inwieweit sich Erkenntnisse ohne weiteres und derart schnell verallgemeinern lassen, wie das heute der Fall ist. Er empfindet sich heute erneut mit einer Situation konfrontiert, die ihn veranlasst, sich einzumischen. Die politische und gesellschaftliche Nutzung hinkt seiner Meinung nach den sehr mächtigen Möglichkeiten, die IT heute bietet, und damit dem technisch Machbaren weit hinterher. Es stört ihn, dass im Gesundheitssektor trotz all der phantastischen Möglichkeiten alles beim Alten geblieben ist.

Beiträge wie Podschuns Bücher und seine Blogs sollen informieren und zum Nachdenken anregen. Er will nicht missionieren. Es geht ihm vielmehr darum, die Leute aus ihrer Lethargie zu reißen und sich nicht vorgefassten, vorgegebenen Meinungen anzuschließen. Er will anregen, den eignen Verstand und die eigene Intelligenz einzusetzen. »Das geht nicht mit Diplomatie: Sie hat ihre Grenzen, wo allzu diplomatisches Verhalten hinderlich für dringend erforderliche Aktivitäten und Entscheidungen sind. Und es geht nicht immer ohne Provokation, will man Andere aus ihrer Lethargie reißen.«